

Wo sich seit 1981 der Stausee Lac du Drennec befindet, soll es nach alten Überlieferungen einst ein Tor in eine andere Welt gegeben haben. Aber auch ohne durch dieses geheimnisvolle Tor zu gehen, bekommt man als Angler in der Bretagne tatsächlich den Eindruck, eine andere Welt zu betreten.
von Rudi van Duijnhoven

I

N den vergangenen Jahren hatten viele große Forellenflüsse in Frankreich mit Verschmutzungen und Fischsterben zu kämpfen. In ganz Frankreich? Nein, es gibt eine Region – wie in den Comics von Asterix und Obelix –, die diesem Schicksal größtenteils entgangen ist. In der Bretagne treffen Sie noch auf wilde Bachforellen in natürlichen und nahezu unbelasteten Flüssen. Hier befindet sich auch der Lac du Drennec, einer der besten Forellenseen Frankreichs. Außerdem können Sie an der nahen Atlantikküste prima auf Wolfsbarsch angeln.

Der Name Bretagne geht auf die Immigranten aus Großbritannien zurück, die das Land vom 3. bis 6. Jahrhundert besiedelten. Noch heute spricht ein Teil der mehr als 3 Millionen Einwohner Bretonisch – eine keltische Sprache, die mit den traditionellen Sprachen aus Irland, Wales und Cornwall verwandt ist. Amtssprache in der Bretagne ist aber Französisch.

Gut zugänglich

Der Lac du Drennec ist zirka 110 Hektar groß, hat eine maximale Tiefe von 20 Metern und eine Uferlänge von etwa 8 Kilometern. Die Bachforellen in dem naturum-



Manchmal muss man die Trockenfliege einfach nur am Ufer entlang treiben lassen, um zu fangen.

gebenen Gewässer stammen hauptsächlich aus den kleinen Flüssen, die in den Stausee fließen. Die Flüsschen werden von den Forellen aus dem See – es sind Fänge einzelner Fische von mehr als 10 Pfund bekannt – als Laichflüsse genutzt. Die außerdem vorkommenden Regenbogenforellen wurden in der Nähe des Ausflusses vom Stausee gezüchtet. Jährlich werden mehrere Tausend von ihnen im Drennec ausgesetzt. Im See gibt es jede Menge kleine Futterfische, vor allem Rotaugen und Grundeln. Hechte und Barsche kommen nicht vor.

Am Lac du Drennec gibt es viele gut begehbare Uferstellen. Außer mit der Fliegenrute darf man auch mit der Wurfschwanz mit Natur- und Kunstködern fischen. Während eines trockenen Sommers sinkt

der Wasserstand manchmal um mehrere Meter. Dann kommt auch das versunkene Dorf teilweise wieder zum Vorschein. Als ich Ende Juni dort war, war der See aber noch ganz gefüllt.

Mein Guide Philippe Dolivet und ich fischten wadend am Ufer mit schwimmenden Flugschnüren. Unsere Nassfliegen und Nymphen führten wir knapp unter der Wasseroberfläche. Ab und zu sahen wir steigende Fische, die in schöner Regelmäßigkeit unsere Fliegen packten. Es waren ein bis zwei Pfund schwere Regenbogenforellen, eine Bachforelle und einige Rotaugen. Wir bekamen nahezu ständig Bisse, aber die größeren Forellen gingen uns nicht an die Haken. Mit einem sechs Meter langen Vorfach und beschwerten Nym-

WILLKOMMEN IN EINER ANDEREN WELT

phen konnte ich auch einige Forellen und Rotaugen am Grund in größeren Tiefen überlisten.

Beindruckender Lachszug

Die Elorn gehört zu den Flüssen Frankreichs, in die die meisten Lachse aufsteigen. Etwa 1500 Lachse, davon zirka 1000 Grilse und der Rest ältere Fische, ziehen jährlich den Fluss zum Laichen hinauf – eine unglaubliche Menge. Es ist ein faszinierender Anblick, wenn beim Forellenangeln auf einmal ein Lachs von 5 bis 10 Pfund an einem vorbeizieht. „Das Fliegenfischen auf Lachse ist im Herbst am interessantesten“, sagt Philippe Dolivet, „dann verteilen sich die Lachse weitflächig in den tieferen Pools.“



In der unteren Elorn gibt es viele schöne Bachforellen.



Gängige Fliegen für den Forellenfang an der Elorn

Die Elorn ist insgesamt 56 Kilometer lang. Sie entspringt am Monts d'Arree und fließt durch die Orte Sizun und Landivisiau bis zur Mündung in der Nähe von Brest. Der Fluss ist auch der Geburtsort des legendären Drachen von der Elorn. Drachen haben wir zwar nicht gesehen, dafür aber – von

der oberen bis zur unteren Elorn – einen prächtigen natürlichen Fluss mit tiefen Pools, Stromschnellen und vielerorts grandioser Vegetation. Der Wasserstand war jedoch viel höher als normal für Juni, was das Fischen sicher nicht einfacher machte. →



Mit solchen Fliegenmustern trifft man am Lac du Drennec den Geschmack der Forellen.



Philippe Dolivet macht nichts lieber, als an der Atlantikküste mit der Fliegenrute auf Wolfsbarsche zu angeln.

Innerhalb weniger Stunden landeten Autor Rudy van Duijnhoven und Guide Philippe Dolivet (oben) mehrere Forellen.

Aber selbst bei Hochwasser ist das Wasser noch sehr klar. An der Elorn angelt man auf einen schönen Bestand wilder Bachforellen – auf Fische, die manchmal mehrere Pfund schwer sein können. Die meisten Exemplare, die wir fingen, waren zwischen 20 und 30 Zentimeter lang.

Auch Meerforellenfänge sind hier möglich. Sie liegen oft in tiefen Pools, unter überhängenden Bäumen dicht am Ufer – vor allem im unteren Teil des Flusses. Am besten fängt man sie mit kleinen Trockenfliegen. Schöne Forellen können Sie auch an den Bächen Léguer und Penzé fangen. Hierbei kann man von echter Indianerangelerei sprechen. Es ist ziemlich abenteuerlich, an überhängenden und ins Wasser gefallenen Bäumen und einem dichten Grün entlang der Ufer zu fischen. Aber diese Mühen sind es allemal wert.

Fliegenfischen auf Wolfsbarsch

Eine weitere interessante Art des Fliegenfischens in der Bretagne ist das Angeln auf Wolfsbarsche. Philippe Dolivet besitzt ein 4,80 Meter langes Boot – ein Carolina Skiff, mit dem er einige Buchten in der Nähe von Morlaix und Brest beangeln kann. Weil das Boot gut zu trailern ist, kann es immer schnell an die Stellen mit den besten Fangaussichten transportiert werden. Das Boot ist technisch hervorragend ausgestattet. Wer möchte, kann gleich die passende Angelausrüstung – Winston-Fliegenruten der Klassen 7 bis 12, Danielsson-Fliegenrollen, Rio-Schnüre und Spitzenmaterial sowie Wolfsbarschfliegen, die nach Vorlagen von Philippe von Fulling Mill gebunden wurden – dazu ausleihen.

Mit zwei Ausrüstungen kann man hier im Prinzip fast alle Situationen meis-

tern. Ein Set mit einer Intermediat-Schnur für das Befischen flacher Stellen der Buchten oder Plätze, an denen die Wolfsbarsche mit Oberflächenködern (Popper/Gurgler) zu fangen sind. An der zweiten Rute befindet sich eine schnell sinkende Schnur für Deceiver, Clouser Minnows und Sandaal-Imitationen, um in größeren Tiefen zu fi-

schen. Schnell geführte Köder bringen die meisten Bisse. Benutzen Sie ein 0,28 bis 0,35 Millimeter starkes Fluorocarbon als Vorfach. Von kleineren Schwarmfischen bis hin zu mehreren Kilo schweren Exemplaren – in dem glasklaren Wasser ist jeder Biss und Drill spektakulär. Wenn man nach einem spannenden Drill mit so einem silbern glänzenden Wolfsbarsch auf dem Foto um die Wette strahlt und ihn dann unversehrt zurücksetzen, denkt man tatsächlich, in einer komplett anderen Welt zu sein.

INFOS

■ **Guiding:**
Brittany Fly Fishing,
 Philippe Dolivet,
 Gouezou Vras, 29450
 Sizun, Frankreich
 Tel. +33 (0)2 9868 8187,
 Mob.: +33 (0)6 4203 9366
 E-Mail: info@brittanyfly-
 fishing.com
 Internet: www.brittany-
 flyfishing.com.

■ **Tourismusverbände:**
Pays Touristique de Morlaix 35,
 Rue Marcellin
 Berthelot, 29600 Saint-
 Martin-des-Champs,
 Frankreich
 Tel. +33 (0)2 9879 9292
 E-Mail: bienvenue@tour-
 isme.morlaix.fr
 Internet: www.
 tourisme.morlaix.fr
Pays Touristique Roscoff,
 Côtes des Sables, Enclos



paroissiaux, Place de
 l'Evêché, 29250 Saint-
 Pol-de-Léon, Frankreich
 Tel. +33 (0)2 9829 0909

E-Mail: pays.du.leon@
 wanadoo.fr,
 Internet:
 www.paysduleon.com